

Die „Volkswacht“... Expedition, Neue Oranienstraße 7...

Volkswacht

für Schlesien und „Liegnitzer Volkszeitung“.

Abbestellung... Expedition 1206.

Telephon Redaktion 3141.

Organ für die werktätige Bevölkerung.

Telephon Expedition 1206.

Nr. 32.

Breslau, Donnerstag, den 7. Februar 1918.

29. Jahrgang.

Kriegstreiber.

Endloser Krieg?

Die Kriegstreiber im Westen.

Genf, 6. Februar. Der „Matin“ meldet: Die Mehrheitsparteien der Kammer sind entschlossen, keine die Landesverteidigung schädigende Interpellation der Sozialisten mehr zuzulassen...

Basel, 6. Februar. Der „Ranchester Guardian“ schreibt: Die Beratungen in Versailles haben die Absicht Lord Lansdownes, zu einem Verständigungsabkommen zu kommen...

Basel, 6. Februar. „Daily Mail“ meldet, daß die Konferenz der Alliierten auch eine Vermehrung des Mannschaftsbestandes der Ententearmeen um 1 1/2 Millionen Mann...

Die amerikanischen Truppensendungen.

Amsterdam, 6. Februar. Der amerikanische Marineattaché Daniels versichert, er habe genug Transportschiffe, um im zeitigen Frühjahr die 500000 Mann amerikanischen Truppen nach Frankreich befördern zu können...

Noch eine Antwort Wilsons?

Genf, 6. Februar. „Petit Parisien“ meldet aus Genf: Präsident Wilson wird unabhängig von den Beschlüssen der Pariser Alliiertenkonferenz selbständig die Erklärungen Hertlings und Czernins in einer neuen Botschaft an die Völker der Erde beantworten.

Wohin im Osten?

Am heutigen 7. Februar beginnen in Brest-Litowsk aufs neue die Verhandlungen, die wohl diesmal zu einem bestimmten Resultat geführt werden sollen. Dieses Resultat dürfte sein: 1. Frieden mit der Ukraine...

„Mit Spannung, aber ruhiger Erwartung steht das deutsche Volk auf den Wiederbeginn der Verhandlungen. Unsere Diplomaten haben bis jetzt Herrn Trotski äußerste Geduld und weitestgehendes Entgegenkommen bewiesen...“

Das Organ der Mehrheitssozialisten in Leipzig schreibt im Anschluß an einen Artikel der „Frankfurter“: „Die Bolschewiki sollten sich lieber ernsthaft um einen vernünftigen Frieden bemühen...“

Die deutschen Absichten gehen aus diesen Zeilen deutlich genug hervor und Hand in Hand mit ihnen schwellen die Berichte über „Korruption“ in Petersburg, Anarchie, Brand und Plünderung immer weiter an...

der Ukrainer und Polen über die Großrussen gemeldet, deren Wahrheit im einzelnen nicht nachgeprüft werden kann. Ein solcher Bericht lautet: Die polnischen Truppen besetzen eine Ortschaft nach der anderen und jagen die geschlagenen russischen Truppen vor sich her...

Auch aus der Ukraine wird behauptet, daß die Magimalisten an Einfluß verlieren. Dagegen sollen die Russen gegenüber den Rumänen wieder einmal gestarkt haben. Die Petersburger Telegraphen-Agentur meldet, daß die Kämpfe zwischen den russischen Truppen und den Rumänen beendet und die Ruhe wieder hergestellt ist...

Der Wiederbeginn der parlamentarischen Konferenzen in Berlin wird auch nach der „Germania“ auf außerpolitischem Gebiete zu suchen sein. Die wichtigste und aktuellste Frage ist nach ihr der unmittelbar bevorstehende Friedensschluß mit der Ukraine. In zweiter Linie dürften die neuen Verhandlungen mit rumänischen Truppenteilen über die Verlängerung des am 13. Dezember abgeschlossenen Waffenstillstandes den Anlaß zu Erörterungen geboten haben...

Die Berliner Konferenz.

Berlin, 6. Februar. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Anlässlich des Aufenthaltes des Ministers des Äußern Grafen Czernin in Berlin kamen in wiederholten Gesprächen mit den leitenden deutschen Stellen alle laufenden politischen und wirtschaftlichen Angelegenheiten — insbesondere die Ernährungsfrage — zur Diskussion...

Unterbrochene Verbindung.

Petersburg, 6. Februar. Petersburger Telegraphen-Agentur. Seit vier Tagen sind die direkten telegraphischen Verbindungen mit Brest-Litowsk unterbrochen und bisher ist keine amtliche Meldung über die Friedensverhandlungen veröffentlicht worden.

Unschuldige Opfer.

London, 6. Februar. (M. L. S.) Donar Dawson antwortete im Unterhause auf eine Frage, es seien im ganzen 14 120 am Kriege unbeteiligte Männer, Frauen und Kinder durch deutsche U-Boote und Flugzeuge getötet worden. Von den Deutschen würden keine Berichte veröffentlicht über die Tötung von am Kriege unbeteiligten infolge kriegerischer Handlungen der Alliierten.

Bern, 6. Februar. Die Heberreste des bei Virey abgehoffenen deutschen Flugzeuges wurden beim Transport durch Paris von der wütenden Menge heinrohe vollkommen zerstört. Erst nach dem Aufgebot einer größeren Polizeibehörde konnten die Heberreste nach dem Bestimmungsort abgeführt werden.

Die dänische Duma. In Kopenhagen wurde die dänische Duma eröffnet, die bis zur Berufung der dänischen Gesetzgebenden Versammlung die vollziehende Gewalt in ganz Dänemark ausüben wird. Die Duma zählt 300 Mitglieder, Vertreter der Gemeinden, Städte, Genossenschaften und der Sibirien bewohnenden Däneschiffen, sowie Vertreter der Eisenbahn- und Postbeamten und anderer öffentlicher Einrichtungen.

Wo stecken die Kriegstreiber?

Für die Wegnahme des französischen Erzbischofs von Langres-Briey spricht sich die erzkonservative „Kreuzzeitung“ folgendermaßen aus:

... Aber Herr Dernburg sollte doch aus den bisherigen Erörterungen bekannt sein, daß es nicht der Selbstwert dieses Erzbischofs ist, um dessentwillen wir es fordern, sondern weil an seinem Besitz die Möglichkeit kanstiger Kriegführung hängt.

Und der antisemitische Professor Wolf-Dasseldorf schreibt in der Schwerindustriellen „Rheinisch-Westfälischen Zeitung“:

Auch gibt es in der Geschichte nichts Fertiges, nichts Abgeschlossenes. Ein Friedensschluß beendet nicht nur den Krieg, sondern er bereitet auch schon die Aufrüstung für den nächsten Waffengang vor.

Also als Vorbereitung zu einem neuen Krieg soll das Morben und Verwüsten noch fortgesetzt werden. So erklärt es sich auch, daß der Alldeutsche Verband aus Angst, die Entente könne sich den Friedensverhandlungen in Brest-Litowsk anschließen, sich also vernehmen ließ:

„Gnade uns Gott, wenn sie es täten!“

Der Vorsitzende des Alldeutschen Verbandes, Justizrat Elaf, erklärte vor Jahresfrist in Hamburg:

„Wir können Gott auf den Knien danken, daß die Feinde das Friedensangebot vom 12. Dezember 1916 nicht angenommen haben.“

Und nach Kriegsausbruch hatte derselbe Verband erklärt:

„Wir haben Gott auf den Knien gedankt, daß der Verständigungsplan (mit England) ins Wasser gefallen ist.“

Das sind die heimlichen Kriegstreiber und Kriegsverlängerer, die obenrein heuchlerisch die Schuld an ihrer Großmüdigkeit und deren Folgen den Feinden zuschieben.

Das neue Herrenhaus.

Die Verfassungskommission des preussischen Abgeordnetenhauses ist am Mittwoch wieder zusammgetreten und sich endlich über die Zusammenlegung des neuen Herrenhauses schlüssig geworden. Hiernach soll das Herrenhaus in Zukunft bestehen aus:

- 1. 48 Vertretern der Städte mit über 50 000 Einwohnern und zwei weiteren Vertretern der Stadt Berlin; 2. 24 Vertretern der übrigen Städte und der Landgemeinden mit über 10 000 Einwohnern; 3. 24 Vertretern der Provinzen sowie einem Vertreter der Hohenzollernschen Lande; 4. 24 Vertretern der ländlichen Selbstverwaltung; 5. 48 Besitzern von Landgütern, die sich zur Zeit der Präsentation bereits 50 Jahre im Besitz derselben Familie befinden und eine Größe von mindestens 15 Hektar haben, oder einen Reinertrag von mindestens 150 Mark gewähren; 6. 24 Mitgliedern, welche als Vertreter der Landwirtschaft präsentiert werden; 7. 24 Leitern größerer Unternehmungen der Industrie oder des Handels; 8. 24 Vertretern des Handels und der Industrie, welche von den Handelskammern präsentiert werden; 9. 18 Vertretern des Handwerks; 10. 18 Vertretern der Hochschulen; 11. 16 Vertretern der evangelischen und der katholischen Kirche; 12. 16 Vertretern der Arbeiter; 13. 12 Vertretern der Bauattingen; 14. 6 Vertretern der unmittelbaren und mittelbaren Staatsbeamten; 15. 6 Vertretern der Lehrkräfte von höheren und mittleren Schulen von Volksschulen und Lehrer-Bildungsanstalten; 16. 6 Angehörigen der übrigen geistlichen Berufe; 17. 3 Angehörigen von technischen Berufszweigen; 18. 3 Berufangehörigen der bildenden und ausübenden Künste der Literatur und der Presse.

Die Mitglieder zu 12 bis 18 werden aus allerhöchstem Vertrauen berufen, solange für ihre Präsentation keine Präsentation über besteht. Die Bildung dieser Mitgliederkörper wird durch Gesetz angeordnet.

erner ist beschlossen worden, daß die Personen, die aus königlichem Vertrauen berufen werden, nicht auf Lebenszeit, sondern nur auf 12 Jahre zu berufen sind.

Die Debatte drehte sich in der Hauptsache um die Vertretung der Arbeiter. Konservativen und Erzkonservativen widersprachen aufs heftigste, daß den Arbeitern ein Präsentationsrecht einzuräumen werde, die Erzkonservativen zogen ihren Widerspruch zurück.

gürd, so daß die Konservativen allein blieben. Immerhin wurden die Anträge, welche eine höhere Zahl als 16 Arbeitervertreter vorsahen, mit großer Mehrheit abgelehnt.

Die Wirren in Rußland.

Privater Landbesitz aufgehoben.

Petersburg, 6. Februar. (P. L.-A.) Der dritte Hauptbesuch der Arbeiter-, Soldaten- und Bauernräte hat Landbesitz angenommen, die das Eigentum über die im privaten Landbesitz aufgehoben und dieses Recht jedem vorbehalten, der das Land mit eigenen Händen bestellen will. Die Beschränkung gilt nicht für Berufsgenossenschaften. In den vorbereitenden Verhandlungen wurden 300 Mitglieder gewählt, darunter 160 Volkswille und 125 revolutionäre Sozialisten des linken Flügels.

Eine rote Armee.

Petersburg, 6. Februar. (P. L.-A.) Der Oberkommandierende des Petersburger Bezirks hat die Bildung eines ersten Korps der Roten Armee der Bauern und Arbeiter anbefohlen. Ausschüsse für Einschreibung und Abstellung von Kameraden wurden bei allen Regimenten, in den größeren Städten der Roten Garde eingesetzt. Der Kommandant des 428. Infanterie-Regiments, Kamerad Potodow, ist zum Inspektur des Korps ernannt worden.

Kämpfe in Estland.

Petersburg, 6. Februar. (Petersburger Telegraphen-Agentur.) Das Smolny-Institut empfing folgende Meldung:

Zwischen Kaledin und General Alejew brach ein Streit aus. Der letztere beharrt auf der Notwendigkeit eines nachhaltigen Kampfes gegen die Maximalkisten nicht nur in der Donagegend, sondern in ganz Estland. Da Kaledin bekannt ist, daß die Sympathie der Arbeiterklasse und Kosaken auf Seiten der maximalistischen Grundzüge steht, sprach er sich für eine weniger unversöhnliche Haltung aus. Infolge dieses Streitfalles ist Alejew, nachdem er eine Armee von 30 000 Mann sammeltgezoogen hatte, mit dieser aus der Donagegend abmarschiert.

Das Smolny-Institut ergreift Maßregeln, um die Marschrichtung Alejews und seiner Armee zu erfahren, um diese Bewegung zur rechten Zeit aufzuhalten.

Der große wirtschaftliche Defizit beim Rat der Volkswilligen erklärt alle Vergewaltigungen im Donez-Becken, welche von den Eigentümern verübt worden sind, für Staatsdelikte.

Religiöse Erneuerung.

Petersburg, 6. Februar. (Petersburger Telegraphen-Agentur.) Ein Erlass über die gesetzliche Freiheit der religiösen Gesellschaften, Trennung von Staat und Kirche, Abschaffung aller Vorrechte, die sich auf das Glaubensbekenntnis begründen und aller Beschränkungen der Gewissensfreiheit, verurteilt die bestehende Freiheit der religiösen Minderheiten, soweit sie nicht die bürgerlichen Rechte und die öffentliche Ordnung berühren. Niemand darf seine bürgerliche Pflicht unter Berufung auf seine religiöse Überzeugung vernachlässigen. Der religiöse Eid wird abgeschafft und durch eine weltliche Versicherung ersetzt. Die Eintragung der Ehe schließt die Ehe und Geburten geht auf die bürgerliche Behörde über. Die Schule wird von der Kirche getrennt. Der obligatorische Religionsunterricht wird aufgehoben. Alle kirchlichen und religiösen Gesellschaften genießen keine Sonderrechte oder Unterabgaben von Seiten des Staates und besitzen kein Eigentum. Alle Güter in ihrem Besitze werden als Volkseigentum erklärt, Gebäude und Gegenstände, die dem Kultus dienen, gehen an die revolutionären Gesellschaften im kollektiven Gebrauch über.

Religiöse Zwänge.

Petersburg, 6. Februar. (P. L.-A.) Die Ausgaben für Kultus und Geistlichkeit wurden aufgehoben.

Petersburg, 6. Februar. Auf das Dekret betreffend Trennung von Staat und Kirche haben die kirchlich geistlichen Kreise ziemlich lebhaft geantwortet. Der Patriarch von Moskau hat die Resolution mit dem großen Panax befehl. Am letzten Sonntag fanden von allen Kirchen aus feierliche Prozessionen statt.

Unter den Dolomiten.

Namen von Anatol Zelman.

(Nachdruck verboten.)

„Dann lebe also doch die unbestimmte, unklare Ahnung in Ihnen, daß es darüber hinaus noch ein Höheres geben könne geben müsse? Und diese Ahnung hat Sie nicht gelähmt.“

„Sie irren“, versetzte Donata ohne Bitterkeit oder Spott, aber mit Bestimmtheit, „das war es nicht. Mir war immer die Form gleichgültig und der Inhalt allein entscheidend. Deshalb durfte ich auch annehmen, ohne meinem Glauben antreu zu werden, daß man aus anderem Wege an das gleiche Ziel gelangen könne, und daß der Alleinbesitz der Wahrheit nicht das Vorrecht einer einzelnen Konfession sei.“

„Wie kann man einem Glauben anhängen, ohne von seiner Unvollständigkeit fest überzeugt zu sein?“ fragte er verächtlich.

„Und wenn man nun fest überzeugt davon ist, daß es einen hohen Glauben überhaupt nicht gibt, nicht geben kann?“ fragte sie dagegen.

„In diesem Falle sind Sie Frau Wolff?“

„Ergibt Sie das auch allem in Erfahrung?“

„Und deshalb — — —“

„Deshalb, weil kein anderer mit mehr bieten könnte —“

„Schweigen Sie“, sagte er. „Ich kenne auch nicht einmal den Namen des Protokollanten — — —“

„Ich kenne auch nicht einmal den Namen des Protokollanten — — —“

„Ich kenne auch nicht einmal den Namen des Protokollanten — — —“

„Ich kenne auch nicht einmal den Namen des Protokollanten — — —“

„Ich kenne auch nicht einmal den Namen des Protokollanten — — —“

stellbaren Katt, die sich mit Fahren und Plonen schließlich alle vor dem Alexander-Kewski-Kloster zu einem Massen-Schnee-entriegeln sammelten. Die Zahl der Teilnehmer wird an die Hunderttausende geschätzt. Die einbrunsvolle Protestkundgebung wurde von der gegnerischen Seite nicht gestört.

London 6. Februar. (Reuter.) Aus Petersburg vom 5. Februar wird gemeldet, daß Tausende von Frauen in einer großen Prozession gegen die Reichsregierung des Alexander-Kewski-Klosters protestierten. Auf dem Weg vom Kewski-Prozess zur Kathedral-Kathedrale hielten die Frauen von Petersburg und andere Weibliche Geistliche unter freiem Himmel ab. Das Komitee zur Verteidigung von Petersburg ließ am Morgen bekannt machen, daß Prozessionen verboten seien, da sie Anstoß erwecken. Der Bischof und die übrigen Geistlichen wurden für die Aufrechterhaltung der Ordnung verantwortlich gemacht. Die Soldaten von der roten Garde waren nicht zugegen.

Die Kämpfe in Finnland.

Petersburg, 6. Februar. (P. L.-A.) Bei Helsingfors, Kymi, Ivalo und Sibbo dauert der Kampf zwischen der Weissen und der Roten Garde an. Wiborg ist in den Händen der Arbeiter. Der Gouverneur und fünf Stadtverordnete wurden verhaftet. Der Ausschuss hält an. Abo ist in der Macht der Arbeiter. Die Hauptkräfte der Weissen Garde haben sich in Nordfinnland versammelt. Das finnische Volkswilligenkomitee hat folgende Bestimmungen veröffentlicht:

Vertretung der kleinen Bauern von der Abhängigkeit von den Grundbesitzern. Es wird ihnen das Recht vorbehalten, ohne Entgelt aber das von ihnen bestellte Land zu verlassen. Ferner ein vorläufiges Gesetz betreffend den Übergang des Eigentums der Anwesenheiten an den Staat, die festlich unter der Aufsicht geblieben sind. Ferner ein Gesetz betreffend die Besetzung von Beamten, und ein Gesetz über die Festsetzung der Besetzung von Beamten und schließlich eine Verfügung, welche die Bildung einer Abteilung für Gelegenheitsarbeiten beauftragt. Der Generalkommissar der Beamten steht bevor. Eine allgemeine Versammlung der Schiffbesitzerungen und Matrosen in Abo beklagt die den ausführenden Ausschuss der Arbeiter Finnlands zu der Abgabe des bürgerlichen Senats und zur Verwirklichung der Macht des revolutionären Proletariats Finnlands und erklärt sich bereit, die Arbeiter im gemeinsamen Kampf bis zum vollständigen Siege über die erbitterten Feinde der Arbeiterklasse zu unterstützen.

Petersburg, 6. Februar. (P. L.-A.) Die Abendblätter melden: Die finnische Weisse Garde, die von der Roten Garde aus der Gegend von Wiborg nach Norden gedrängt worden war, hat sich dort wieder gesammelt und nach Eintreffen bedeutender Verstärkungen die Offensive ergriffen. Sie bedrohte Wiborg ernstlich, dessen Garnison Maßnahmen zur Verteidigung der Festung getroffen hat. Die Eisenbahnverbindungen sind abermals unterbrochen. Der Zug, in dem Kamener und Saltsin reisten, um sich nach Frankreich und der Schweiz zu begeben, konnte nicht über Tammerfors hinausgelangen.

Petersburg, 6. Februar. (Petersburger Telegraphen-Agentur.) Der Generalkommissar in Wiborg hat die Mitteilung erhalten, daß sich der Generalkommissar der Weissen Garde in Karbi als Feinde. Abteilungen der revolutionären finnischen Truppen wurden auf Land geschickt. Sie umzingelten die Sipe der Bürgerlichen und verhafteten viele alle.

Waffenerfolge der Polen.

Petersburg, 6. Februar. (P. L.-A.) Am 20. Januar gemeldet sich polnische Legionen in Stärke von 26 000 Mann verschiedener Waffengattungen, die unter Führung des Generalkommissars des Hauptquartiers standen, der Stadt Rogatschew. Der Sowjet wurde gestreut. Die Sowjets der Bauern, sowie die Kommunisten wurden verhaftet. Das Schatzamt, in dem sich 1 600 000 Rubel Bargeld befanden, wurde mit Beschlag belegt. Die russischen und polnischen Sozialisten wurden verhaftet. Die Feindseligkeiten begannen im Bezirk Siemest und im Gouvernement Smolensk. Der polnische Generalkommissar erklärte Rogatschew und den von Woiwode abhängigen Bezirk als Teil der polnischen Monarchie. Die Räte wurden in Rogatschew zurückgehalten und russische Soldaten wurden erschossen.

Der ausführende Ausschuss, der in Übereinstimmung mit der Versammlung handelt, betrachtet die gegenrevolutionäre Entwicklung der polnischen Bourgeoisie und ihrer Legionen als direkte Bedrohung der Macht der Sowjets und der revolutionären Eroberungen und verfügte deshalb die Verhaftung der Vertreter der Bourgeoisie, der Grundbesitzer und der Führer der Kadettenpartei, die mit den Feinden in offenem Kampf gegen uns gemeinsame Sache machen. Der Vorband

ist würde bei mir Gewissenszwang und Heuchelei sein. Ich lasse den anderen ihren Glauben, ich würde nie wagen, ein allgemeines Urteil über ihn fällen zu wollen oder gar meinen Willen über ihn setzen oder ich nehme auch das Recht in Anspruch, meiner Individualität gemäß mir meine Religion zu gestalten. Eben weil ich Gott — und das heißt für mich: der Wahrheit — dienen will, muß ich vor allem wahr bleiben gegen mich wie gegen andere. Ich habe Ehrfurcht vor Ihrem Glauben, Vater Innocenz, aber er kann deshalb doch der meine nicht sein. Deshalb wollen Sie dem meinen nicht die gleiche Bedeutung entgegenbringen wie ich dem Ihren?“

„Sie hatte sich auf einen vollen Pöbelsturm niedergelassen, der am Wege stand. Innocenz lehnte ihr gegenüber an einem Baumstamm, an dem ein andächtiger Hirte im Vorübergehen durch diese einsame Hochgebirgslandschaft zwei brechende Herzen genügt hatte. Er ließ sich nicht, aber Donatas Augen waren, während sie sprach, unausgesprochen gerichtet. Jetzt deutete sie darauf und sagte hinzu: „Ich möchte sie zum Symbol nehmen, wenn sie auch in anderem Sinne gemeint sind. Sie brechen beide von einem göttlichen Feuer, das in ihnen glüht; wie dies Feuer geschürt wird, weiß keiner, und die Mächte über uns denen dies Opferfeuer gilt, werden auch nicht danach fragen.“

„Es wäre aber doch schön, wenn die gleiche Flamme in Ihnen glühte“, murmelte Innocenz.

„Die gleiche Flamme ist es ja auch“, fiel sie ein, „sie wird nur verschieden geäußert.“

„Sie lägen mir wenig Hoffnung“, sagte er trübe. „Ich weiß nicht, daß in Ihnen alles so klar und gerichtet ist. Sie stehen auf so hohem Boden, daß es eine Vermessenheit er scheint, Sie davon zu vertreiben, ihn unter Ihnen erschüttern zu wollen.“

„Ich habe mich zu meiner Weltanschauung durch schwere Kämpfe hindurchgerungen; das müssen wir ja alle“, sagte sie einfach.

Innocenz schüttelte die schmerzlichen Worte in die See. Er mußte unwillkürlich denken: alle? Also auch er? Was hatte denn er für Kämpfe zu bestehen gehabt, durch die er sich seinen Glauben errungen an dem er fest hielt, für den er kämpfte? Bis er hierher in das einsame Hochgebirg gekommen war, nicht einen einsamen. Man hatte ihm diesen Glauben angetragen, und er hatte ihn angenommen, ohne zu fragen, ohne zu grübeln. Ihn hat er empfunden und er hat nicht. Wie mußte er auf diesen Glauben also fest sein, den er doch nicht als ein unantastbares Gut sich aus eigener Kraft erritten, den niemandem fremde Güter liebte in seiner Seele geliebt hatten?

„Ich habe mich zu meiner Weltanschauung durch schwere Kämpfe hindurchgerungen; das müssen wir ja alle“, sagte sie einfach.

Innocenz schüttelte die schmerzlichen Worte in die See. Er mußte unwillkürlich denken: alle? Also auch er? Was hatte denn er für Kämpfe zu bestehen gehabt, durch die er sich seinen Glauben errungen an dem er fest hielt, für den er kämpfte? Bis er hierher in das einsame Hochgebirg gekommen war, nicht einen einsamen. Man hatte ihm diesen Glauben angetragen, und er hatte ihn angenommen, ohne zu fragen, ohne zu grübeln. Ihn hat er empfunden und er hat nicht. Wie mußte er auf diesen Glauben also fest sein, den er doch nicht als ein unantastbares Gut sich aus eigener Kraft erritten, den niemandem fremde Güter liebte in seiner Seele geliebt hatten?

„Ich habe mich zu meiner Weltanschauung durch schwere Kämpfe hindurchgerungen; das müssen wir ja alle“, sagte sie einfach.

Innocenz schüttelte die schmerzlichen Worte in die See. Er mußte unwillkürlich denken: alle? Also auch er? Was hatte denn er für Kämpfe zu bestehen gehabt, durch die er sich seinen Glauben errungen an dem er fest hielt, für den er kämpfte? Bis er hierher in das einsame Hochgebirg gekommen war, nicht einen einsamen. Man hatte ihm diesen Glauben angetragen, und er hatte ihn angenommen, ohne zu fragen, ohne zu grübeln. Ihn hat er empfunden und er hat nicht. Wie mußte er auf diesen Glauben also fest sein, den er doch nicht als ein unantastbares Gut sich aus eigener Kraft erritten, den niemandem fremde Güter liebte in seiner Seele geliebt hatten?

„Ich habe mich zu meiner Weltanschauung durch schwere Kämpfe hindurchgerungen; das müssen wir ja alle“, sagte sie einfach.

Innocenz schüttelte die schmerzlichen Worte in die See. Er mußte unwillkürlich denken: alle? Also auch er? Was hatte denn er für Kämpfe zu bestehen gehabt, durch die er sich seinen Glauben errungen an dem er fest hielt, für den er kämpfte? Bis er hierher in das einsame Hochgebirg gekommen war, nicht einen einsamen. Man hatte ihm diesen Glauben angetragen, und er hatte ihn angenommen, ohne zu fragen, ohne zu grübeln. Ihn hat er empfunden und er hat nicht. Wie mußte er auf diesen Glauben also fest sein, den er doch nicht als ein unantastbares Gut sich aus eigener Kraft erritten, den niemandem fremde Güter liebte in seiner Seele geliebt hatten?

der Grundbesitzer, der unmittelbare Beziehungen zu der Erhebung unterstellt, wurde für außerhalb des Gesetzes stehen erklärt. Für Solatopoff, Nizki und der Erzbischof von St. Petersburg wurden mit Einverständnis der polnischen Sozialistenpartei verhaftet.

Das russische Hauptquartier ergreift energische Maßnahmen. Die Regierung hat eine Agitation unter den polnischen Truppen in die Wege geleitet, um die Soldaten dazu zu bringen, die Offiziere des Generalkommissars zu verhaften. Aufrufe werden verbreitet werden. Aus Moskau wird gemeldet, daß sich dort eine Erörterung der Weissen bemerkt zu machen beginnt. Der Generalkommissar wurde verhaftet. Die einsichtsvollen Soldaten weigern sich, sich zum Weissen der Bourgeoisie machen zu lassen. Die sozialistische Regierung hat dem polnischen Generalkommissar ein Ultimatum überreicht, in dem die Abmung Rogatschew und die Einstellung der Gemaltätigkeiten und Verhaftungen gefordert wird.

Von dem Ausgang der Revolte hängt das Schicksal der in unseren Händen befindlichen polnischen Weissen ab. Wir halten es für notwendig, sie selbst nach Einstellung der Revolte im Gefängnis zu halten.

Konferenz der Sozialisten bei den Westmächten.

Reuter meldet:

In kurzem wird eine Delegation der britischen Arbeiter nach Paris gehen, um, wenn möglich, vor Amtsentritt der ersten internationalen Konferenz in London, am 20. Februar, eine Übereinkunft der englischen und französischen Arbeiter und der Sozialisten herbeizuführen und eine internationale sozialistische Konferenz in der Schweiz vorzubereiten. Der Delegation werden wahrscheinlich angehören die Mitglieder des parlamentarischen Komitees des Gewerkschaftsbundes, Thorne, Bowdman, sowie Purdy und Arthur Henderson.

Neue Regierungspartei in Ungarn.

Budapest, 6. Februar. Der Organisationsausschuss der die Regierung unterstühenden Parteien hatte eine Konferenz, an der auch Ministerpräsident Dr. Esterle teilnahm. Nach der Besetzung der Grundzüge zur Bildung einer neuen Partei einigte man sich in Bezug auf den Namen der neuen Regierungspartei. Sie heißt 48er Regierungs-Partei. Die Mitglieder der Aronypartei sind der neuen Partei nicht beigetreten. Sie beschloßen, die 48er Partei, als die frühere Aronypartei, als selbständige Parlamentarpartei aufrechtzuerhalten.

Artillerie- und Minenkämpfe.

Großes Hauptquartier, 6. Februar. (Amtlich.)

Westlicher Frontabschnitt.

Bereitschaft der französischen Front, in der Gegend von Armentieres und am La Bassée-Kanal war die Artillerieintensität am Nachmittag gesteigert. Bei Lens lebhafter Minenkampf.

An der Scarpe und westlich von Cambrai nahm das Artilleriefeuer vielfach gegen Abend zu. Die Artilleriegruppe der französischen Front, Erkundungsvorhänge des Feindes in den Begonnen und östlich von Avescourt wurden abgeworfen.

Gestern wurden sieben feindliche Flugzeuge und ein Festballon abgeschossen. Leutnant Dongars rang seinen 20 Luftkugeln.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues. Der Erste Generalquartiermeister. Lubenski.

Berlin, 6. Februar, abends. (P. L.-A.) Von den Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Wien, 6. Februar. (Amtlich.) Keine besonderen Ereignisse.

Admiralitätsbericht.

Berlin, 5. Februar. (Amtlich.) Ein unterer U-Boot, Kommandant Kapitänleutnant Henninger, hat im westlichen Teil des Ärmellkanals drei Dampfer, zwei Sealer und vier englische Sicherheitsfahrzeuge mit 26 000 Brutto-Registertonnen versenkt. Die in beträchtlichem Maße vorhandene feindliche Gegenwirkung überwand das Boot durch geschickte Anlege und läßt durchgeführte Angriffe. Unter den Schiffen befanden sich der große englische bewaffnete Dampfer „Manhattan“ 8004 Tonnen, der englische Seiner „Territor“ und die Sicherheitsfahrzeuge „General Laman“, „Perseverance“, „Abdog“. Der Chef des Admiralitätsbüros der Marine.

Familiennachrichten.

Am 4. d. Mts. verstarb infolge Lungenschusses nach langem schweren Leiden mein herzenguter Mann und treusorgender Vater, Bruder, Schwager, Schwiegersohn und Onkel, der Kriegsinvalide

Adolf Kurz

im blühenden Alter von 31 Jahren.
Die schwergewürfte Gattin
Otilie Kurz, verw. gew. Stenzel,
geb. Sausner
nebst Kindern und Anverwandten.
Die Beerdigung findet Freitag, nachmittags 3 Uhr, von der Begräbniskapelle des Dürngoyer Friedhofes aus, statt. 10498

Am 4. d. Mts. verchied nach laugen Leiden unser Freund und Verbändkolleure, der Klempner

Johann Guno

im Alter von 83 Jahren.
Ein ehrendes Andenken werden ihm stets bewahren
Die Mitglieder des Deutschen Metallarbeiter-Verbandes
Verwaltung Breslau.
Beerdigung: Freitag, nachm. 2 1/2 Uhr, von der Leichenhalle in Gräbchen. 10511

Stadt-Theater.
Donnerstag 7 Uhr:
Soffspiel der Kgl. Preuss. Kammermängerin
Nestha Leffler-Burchard
Sibilla
Freitag 7 Uhr:
Der Waffenschmied.
Sonnabend 7 Uhr:
Mignon.

Lobe-Theater
Donnerstag und Freitag 7 1/2 Uhr:
Meine Frau,
die Gottschau pielerin.

Thalia-Theater
Donnerstag und Freitag 7 1/2 Uhr:
Das glückhafte Schiff.

Schauspielhaus
Ebertenstr. 2545. Telefon 2545
Donnerstag 7 1/2 Uhr:
Die Holz von Stambul.
Freitag 7 1/2 Uhr:
Der Kaffelbinder.
Sonnabend und Sonntag 7 1/2 Uhr:
Die Holz von Stambul.
Samstag nachmittags 5 Uhr:
Sohheit tanzt Walzer.

Lieblich Theater
Heute abends 7 1/2 Uhr:
Anita Berber
Künstlerische Tänze.
Paul Förster
Improvisator.
Die berühmte deutsche Verwandlungs-Schauspielerin
Fregolia
Alles in Trümmer
Technische Pantomime der Mackway-Truppe.
Walter Steiner
und der neue ausserordentliche
Februar-Spielplan.

Dominikaner!!!
Erfolg über Erfolg! 1051.
Die schlesischen Volkssänger.
Der Scheintote.
Geschwister Goffmann,
relizantes Damen-Duo
Artur Wagner, Karl Berger.
Erlode Soffner - Grahmann.
Vorankarten gültig.

ZEPTEKINO
Eröffnung
Sonnabend
9 Febr.
Eröffnung
Sonnabend
9 Febr.
Eröffnung
Sonnabend
9 Febr.

Circus Busch
Luisenplatz - Tel. 3524.
Jeden Abend 7 1/2 Uhr:
„Die versunkene Stadt“
Gewaltigste und schönste Wasserpantomime, die je gezelet worden ist.
Besonders hervorzuheben:
Der Flug der Najaden durch die Wasser.
Der 40 Meter hohe Wassersturz von der Höhe d. Circuskupel.
Und die übrigen Wasserkünste. — Ueberraschungen
Außerdem: 10474
Das ausgezeichnete, neue Februarprogramm.
Besonders hervorzuheben:
Cliff Curran
das Phänomen aus hiesigen pendelnden Mast.
Mittwoch und Sonntag nachm. 3 1/2 Uhr:
Das große neue Abendprogramm ohne Kürzung.
Außerdem:
NEU! NEU!
„Die Puppenfee“
Original-Kinder-Pantomime des Circus Busch.
Vorverkf.: Barasch u. Circuskasse

Viktoria-Theater.
Täglich 8 Uhr:
Blatzheim.
„Familie Hannemann“

Deutscher Kaiser.
Theater-Varieté
Aussang 7 1/2 Uhr:
Maxe
in der neuen Burleske
Die weiße Dame
und das Programm.
Verkauft durch

Marktischen
mit Karl. Drenzel nach, kommt, kelt u. heilig. Dg. Nr. 45, 50 u. 54 y. N. N. 23. Brate, Hamburg 20.

BB

Konzerthaus Wappenhof
Breslau - Morgenau.
Inh.: Otto Thomas. 10499

Freitag, den 8. Februar 1918:
Großes Konzert
des Breslauer Tonkünstler-Orchester
Dirigent: Béla Nonnánovics
unter Mitwirkung der
Gesangs-Abteilung der Flieger-Ersatz-Abteilung 11, Brieg.
Chorleiter: Gefreiter Fritz Parohe.
Eintritt 19 Pfg. Anfang 4 Uhr.

Alle n. zerbroch. Grammoph.-Platten und Phonograph-Walzen und Walzenbrech kauft
Carl Mayer & Co., Breslau
Junkernstr. 11. am Klasing, Tel. 3549.

Nur für Selbstverbraucher!
la Wäschestärke! Kein Ersatz!
für Haus- und Steifwäsche! 11502
Postpaket, enthaltend 45 Beutel à 100 Gramm, à 60 Pfg. (behördlich festgelegter Preis) ausschließlich Verpackung gegen Nachnahme unfrankiert.
Max Rosenbaum, Breslau III, Sonnenstr. 39. Telefon 2541.
Verkaufsstellen: Gartenstraße 57 (Laden), Gartenstraße 87 (Laden), Taschenstraße 11 (Laden).

Franz, Adam Beyerlein!
Das Jahr des Erwachens
2 Erzählungen
aus der Zeit der Befreiungskriege.
174 Seiten. Gut broschiert.
Bisher 1.75, nur Mk. 1.—
Buchhandlung Volkswacht, mod. Antiquariat

Berjorgung der Kriegsteilnehmer, ihrer Familien und ihrer Hinterbliebenen. Breit 18 Wienische
zu beziehen durch unsere Expedition und die Zeitungsdrucker

Zähne Glätten, Reparaturen, Umarbeitung ohne Preisnachlass (auch Zahn).
Schliebs, Seifner, 13
Haarapparate Dr. Niebusch, Müller, Breslau, Eisenwiese 26.
in Kassen m. 1 Rinne, Dg. Nr. 15, 18 u. 24, im Um mit 3 u. 6 Rängen, eleg. Kasten, Dg. Nr. 45, 60 und 72 p. Nach. 10465
A. W. Bravo, Hamburg 30

Vom Schreibtisch in den Krieg.
Skizzen von **Richard Schiller.**
Zu beziehen durch die Buchhandlung
Preis 40 Pf.
Schnürriemen
habe fortan fast in allen Weidlagen abzugeben, rüchens nur gegen Nachnahme. Entlagen zu rüchens an (10389)
Julius Prinz, Barmer-Mittelsch. Cigarstraße 28.
100 Postkarten, gangbar
Prachtsort, enthält Gold-, Glanz-, Broma-, Kunst-, Blumen-, Kopf-, Kinder-, Geburtstags-, Liebes-, Landsch-, Witzkarten usw. 5.50 Mk. (10b. 30 Pf. Verk.); Tausende Anerkennung. 100 Karten 1.50, 4 u. 5 Mk. P. Wagenknecht, Verlag, Leipzig.
Arbeiter-Frauen
besucht auch bei Entlagen auf die „Volkswacht“.

Sehprüfung
verlangt langjährige Erfahrung in der Brillenoptik. 0007
Fachmann seit 1877.
Optiker Garai, Albrechtsstraße 3.

Arbeitsmarkt.
Arbeitsmarkt-Inserate
in der Volkswacht kosten die kleine Zelle
nur 20 Pfennige
Sofarbeiter
per halb gesucht
Mechanische Schuhfabrik R. Dorndorf,
Neutlicherweg. 10509

Schlosser
mit Dampfheißwartung vertraut
stellt für dauernde Beschäftigung ein 10495
Chemische Fabrik Lichtwitz & Co.
Schmiedefeld bei Breslau.

Per sofort gesucht
gelernte 10591
Maschinen- und Motoren-Schlosser
„Feld-Kraftwagen“ A.-G. Groß-Mombernerstr.

Sträftige Brienerfrauen
für Bedarbeiten gesucht von
Feld-Kraftwagen A.-G.,
Grübbichen.

Gärtnerlehrling.
Ein gesunder Knabe, Sohn achtbarer Eltern, welcher Lust zur Gärtnerei hat, kann am 1. April oder bald in meiner Kunst- und Handelsgärtnerei eintreten. 1053
Eduard Hübner, Gr. Schanitz-Breslau
Stauf
Ich kaufe gebrauchte Möbel aller Art, Sofa, Matrasen, Bettstätten, jeden Vollen Tischler- und Steinmetz-Verlag zu hohem Preis.
Wabler, Friedrichstr. 17.

Gute Naturwissenschaft
zur Hälfte des Preises:
Die Entwicklungstheorien
von J. Delage u. M. Goldsmith mit Abbildungen
bisher 2.— Mk. **nur 1 Mk.**
Wohnstätten des Lebens
von Dr. Th. Arldt mit 38 Abbildungen
bisher 2.— Mk. **nur 1 Mk.**
Tiere der Heimat
von R. Zimmermann mit 100 Naturaufnahmen
bisher 2.— Mk. **nur 1 Mk.**
Die Kleinwelt des Süßwassers
von R. H. France mit 322 Figuren und 50 Tafeln
bisher 2.— Mk. **nur 1 Mk.**
Affe und Mensch
in ihrer biologischen Eigenart von Dr. A. Sokolewsky
mit Abbildungen
bisher 2.— Mk. **nur 1 Mk.**
Bewohnte Welten
von Dr. M. Meyer mit vielen Abbildungen
bisher 1.— Mk. **nur 50 Pf.**
Die Natur in den Alpen
von R. H. France mit zahlreichen Naturaufnahmen
bisher 1.— Mk. **nur 50 Pf.**
Unsere heimischen Schmetterlinge
Ihr Leben und ihre Entwicklung von Richard Klein
mit 23 Original-Photographien und 6 Zeichnungen
bisher 1.— Mk. **nur 50 Pf.**
Vogelflug und Flugmaschine
von Dr. O. Prochnow mit 36 Abbildungen
bisher 1.— Mk. **nur 50 Pf.**
Grundbegriffe der Chemie
II. Einführung in die Lehre von den Metallen von
Dr. Werner Mecklenburg
bisher 1.— Mk. **nur 50 Pf.**
bei Versand nach auswärts
einzelne Bände 10—20 Pf. } Porto.
die ganze Serie 60 Pf. }
Modernes Antiquariat Buchhandlung Volkswacht.

